

1683 verfertigt Meister Hans Thomas, Bürger und Schlosser, 5 eiserne Gätter, wozu ihm, da seine Werkstatt für diese Arbeit zu eng war, beim Bürgerspital eine eigene Arbeitshütte von der hf. Hofbau-meisterei aufgestellt wurde. Es kostete 1123 fl.

Die Orgel beschaffte der Abt von Weingarten, die Kanzel der Abt von Garsten.

Daß der Andrang zur Wallfahrt ein großer war, erhellt daraus, daß 1685 der Zimmermeister Philipp Schorn für ein Modell zur Erweiterung der Kirche und anderen Hausarbeiten 31 fl. erhielt.

Im Jahrgang 1688 der Hofzahlamtsrechnung findet sich der Vermerk: *Auf Herrn P. Josef Drescher, derzeit Superiorn auf dem Plain beschehne Suppliciern haben Ihre hf. Gn. jene 300 fl. bezalen lassen, welche das Gotteshaus daselbst dem Maler Neve um das Altarblatt der 14 Nothelfer schuldig blieb* (RIEDL in Jahresber. d. Museums 1858 S. 76). Schwanthaler soll dafür gearbeitet haben.



Fig. 321 Maria Plain. Wallfahrtskirche, Ansicht von Südosten (S. 352)

Nach und nach folgten auch die Stationskapellen:

1692: *habe ich (Abt Edmund von St. Peter) auf dem Plain die Capellen Coronationis Christi aufrichten lassen und derenthalben dem P. Superior bezalt 300 fl.* (Stiftsrechnungen St. Peter). Die Ölbergkapelle baute die Gemahlin des Oberstall- und Jägermeisters Johann Franz Grafen Kuenburg, die mit der Kreuztragung Abt Anselm von Garsten. Die Geißelungskapelle trägt das Wappen des Dr. jur. Franz Kimpflern, die der Kreuzabnahme weist den Abt von Gleink Rupert II. von Freyssauß (1709—1735) als Stifter auf. 1705 stiftete ein Bürger die 15 Rosenkranz-Psalterstationen auf dem Wege von Froschheim nach Plain. 1728 gibt der Stadtrat von Salzburg *Herrn P. Paul Superior am Plain wegen des neuerpauten Calvariberg 150 fl.* und 1734 der Abt von St. Peter *in Abschlag der Uncosten zu der Crönung auf dem Calvariberg auf dem Plain 50 fl.*

1732 wurde das Originalnadenbild, das bislang im ersten Stockwerke des Plainer Superioratsgebäudes aufbewahrt worden war, in feierlicher Prozession (von der auch ein Kupferstich existiert) durch Erzbischof Leopold Anton auf den Hochaltar übertragen und aus diesem Anlaß auch eine neue Glorie von gutem